

Ain't afraid to die

Von Miyavis-Die-Doll

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Der erste Tag	2
Kapitel 2: Ein viel versprechender Start	3
Kapitel 3: Der neue Lehrer	5
Kapitel 4: ein Psycho?	7
Kapitel 5: Falling Angel	8

Kapitel 1: Der erste Tag

Was für ein imposantes Bauwerk! Kaum zu glauben das es sich dabei wirklich um eine Schule handeln sollte. Der ganze Gebäudekomplex war ein kompletter Querschnitt durch die architektonischen Epochen. Von der Antike bis zur Moderne war alles vertreten.

Hoffentlich konnte ich diesmal etwas länger bleiben. Das war nun schon die dritte Stelle innerhalb von zwei Jahren. Reflexartig wanderte meine Hand zu der kleinen runden Pillendose in meiner Jackentasche. Ich atmete noch einmal tief durch und straffte mich. Nein! Diesmal würde ich einfach mehr Disziplin an den Tag legen. Dann würde es schon klappen.

Die Aufnahmeformalitäten im Sekretariat waren schnell abgeschlossen. Ich erhielt meinen Stundenplan, einen Lageplan der Schule und den Schlüssel zu meinem Quartier. In letzteren zog ich mich dann auch erstmal zurück um mich von der langen Anreise ausruhen und vielleicht auch schon ein paar Sachen auspacken. Aber das hatte auch noch Zeit. Meine erste Stunde war erst morgen Mittag und dafür war schon alles vorbereitet.

Am Abend, nachdem ich genug entspannt hatte, machte ich mich noch auf den Weg, das Gebäude ein wenig zu erkunden. So ein Meisterwerk der Baukunst hatte ich in meinem ganzen Leben noch nicht gesehen. Ich konnte mein Glück immer noch nicht fassen, hier eine Anstellung bekommen zu haben. Und das nachdem ich von zwei anderen Schulen gekündigt wurde. Als das Licht der Abendsonne die Gänge in ein orangerot tauchte, trat ich auf einen der Balkone hinaus um den Sonnenuntergang betrachten zu können. Vor mir lag nun der riesige Innenhof der Schulen und die Sonne war gerade dabei hinter die gotischen Turmspitzen des gegenüberliegenden Gebäudeflügels zu tauchen. Was für eine Idylle. Meine Gedanken begannen gerade zu einigen mir bekannten Gemälden der Romantik abzustreifen, in denen es um Sonnenuntergängen ging, als ich hinter mir ein Geräusch vernahm. Es dauerte noch einen Moment, bis ich den Grund dafür einige Meter über mir ausmachte. Mein Herz machte einen regelrechten Aussetzer, als ich den Jungen entdeckte, der gerade über die Abgrenzung der Dachkante geklettert war und sich nun gefährlich weit über den Rand beugte.

"Tu das nicht!", schrie ich, als ich den ersten Schock überwunden hatte und das Adrenalin, das nun durch meinen Körper schoss, mich wieder einer Handlung bemächtigte.

Kapitel 2: Ein viel versprechender Start

Tu das nicht? Bestandsaufnahme!

Ich stand auf einem Balkon, Sonnenuntergang, ein riesiger Gebäudekomplex. Ach das musste die neue Schule sein. Schick. Hier würde es sicher lustig werden.

"Geh weg!", schrie eine Stimme von oben.

Schnell hatte ich den kleinen Schreihals ausgemacht. Der Uniform nach zu Urteilen ein Schüler. Naja auch wenn er die Kleiderordnung ein wenig ins punkige abgewandelt hatte, was auch seine Piercings und seine schwarzen, wuscheligen Haare untermauerten. Ach darum mein: 'Tu das nicht'. Ich trat an die Brüstung und sah nach unten. Ganz schön tief. Unter mir lagen sicher gut drei Stockwerke und bei dem hochräumigen Baustil, kamen da schon einige Meter zusammen. Schräg unter mir ein Stockwerk tiefer war noch ein Balkon. Wies aussah hatte der Bursche vor, zwischen diesen beiden nach unten direkt auf den gepflasterten Innenhof zu springen. Das würde sicher eine mächtige Sauerei geben.

"Du sollst verschwinden! Du kannst mich eh nicht aufhalten also verzieh dich endlich!"

Ach stimmt ja, da war ja noch was. Ich kletterte auf die breite Steinbrüstung, die den Balkon abgrenzte und sah zu den kleinen Springer hoch.

"Lass dich durch mich nicht stören."

Er sah einen Moment etwas verwirrt aus, dann verfinsterte sich sein Mine jedoch.

"Hau endlich ab, verdammt!"

"Was denn, kannst du nicht, wenn jemand zusieht?", gab ich leicht belustigt zurück. Irgendwie fing mir die Sache an Spaß zu machen. Außerdem war der Kerl echt niedlich. Eigentlich viel zu schade um eine Symbiose mit dem Pflasterstein ein zu gehen.

"sag ma tickst du noch richtig alter?", er schien langsam wirklich wütend zu werden.

"sagt der, der gerade vom Dach springen will."

Scheinbar hatte er langsam genug von der Diskussion mit mir. Er sah wieder geradeaus in Richtung der untergehenden Sonne, ließ langsam das Geländer hinter sich los, breitete die Arme aus und beugte sich weiter nach vorn. Was für ein umwerfend schönes Bild er doch abgab. Schade das ich keinen Fotoapparat dabei hatte. Aber darüber konnte ich mich auch später ärgern. Blitzschnell ging ich in die Hocke und als der Junge fast auf meine Höhe war, sprang ich von der Brüstung ab, riss ihn aus dem Flug und landete reichlich unsanft auf dem Balkon eine Etage tiefer. Wenn das mal nicht ein paar böse Prellungen gab. Aber wenigstens nicht nur für mich. Nachdem der erste Schmerz nachgelassen hatte stand ich wieder auf und klopfte meinen dämlichen schwarzen Anzug glatt. Das kleine Täubchen lag ein paar Meter neben mir und krümmte sich vor schmerzen, da er mit dem Rücken voll gegen die steinerne Säule der Brüstung geknallt war. Ich kniete mich neben ihn, packte sein Kinn und drehte seinen Kopf so, dass ich ihm in die Augen sehen konnte. Was für schöne und unendlich traurige Augen er doch hatte. Jap, es wäre wirklich schade um ihn gewesen. So konnte ich sicher noch eine Menge Spaß mit ihm haben.

"Tjaden Sonnenuntergang hast du wohl verpasst. Nimm's nicht so schwer, morgen ist auch noch ein Tag."

"Wenn du denkst das ich mich jetzt bei dir bedanke, hast du dich geschnitten!"

"lass ma stecken, Kleiner. Mir doch egal, wenn du drauf gehst. Aber lass dir mal was besseres einfallen, als son schnulzigen Sprung vom Dach bei Sonnenuntergang. Ich

bitte dich. Dann frage lieber mich, ich kann dir da auch gut behilflich sein."

Ich erhob mich und ließ den verdutzen Jungen liegen.

"Seeya Sweetheart.", stellte ich zum abschied fest, während ich mich umdrehte und den Balkon verließ. Wenn das mal nicht ein viel versprechender Start war.

Kapitel 3: Der neue Lehrer

Sorry wegen der ganzen Fehler

Fass wem was auffallen sollte teilt es mir bitte mit damit ich es ändern kann

Danke

und jetzt viel spaß beim weiter lesen^^

Verwirrt und mit schmerzendem Rücken sah ich ihm hinter her.

"Fuck"

Laut fluchend versuchte ich meine Schmerzen zu vergessen, was mir jedoch nicht so recht gelang. Schnell suchte ich in meinen Taschen nach dem kleinen kühlen Gegenstand, den ich auch nach kurzem wühlen auch fand. Erstmal musste ich meinen Kopf frei bekommen. Meinen linken Hemdärmel nach oben schiebend, regte ich mich über diesen Typen auf. Was hatte der überhaupt hier zu suchen? Wer war er? Warum hielt er mich erst auf und ließ mich dann hier liegen? Nur um mir vor Augen zu halten das ich es noch nicht einmal fertig brachte mich selbst umzubringen?

Ich merkte aufeinmal, wie etwas feuchtes von meinen linken Arm lief. Verdutzt sah ich hinab und beobachtete wie sich das Blut seinen Weg über meinen Arm suchte. Ohne es zu merken hatte ich eine tiefe, aber nicht weiter schlimme Wunde auf meinem Arm hinterlassen. Das würde mir der Typ noch büßen! Tauchte plötzlich hier auf und ließ mich dann einfach verwirrt und mit einem Schmerzdem Rücken zurück! Naja, was soll's, den sehe ich bestimmt nicht mehr wieder. Mit diesen Gedanken versuchte ich mich aufzurappeln. Doch da sich immer alles zu drehen begann dauerte dieses unterfangen länger als ich dachte. Na wunderbar hoffentlich bekomme ich nicht noch blaue Flecken oder so was. Das kann ich mir nun nicht wirklich leisten obwohl ich bezweifle das es jemanden auffallen würde. Nach keine Ahnung wie vielen versuchen schaffte ich es dann doch aufzustehen. Ich verzog leicht mein Gesicht da es doch nicht ganz Schmerzfrei war auf zu stehen. Zum Glück waren die anderen Schüler schon brav in ihren zimmern. Ich hatte wirklich keine Lust morgen das Gesprächsthema Nummer eins zu sein.

Nee darauf konnte ich gut und gerne verzichten. Leicht wankend ging ich zurück in das Schulgebäude in dem auch der seltsame Typ verschwunden war und machte mich auf den Weg in mein Zimmer. Dort angelangt schloss ich meine Tür auf und ging ohne das Licht anzumachen zu meinen Bett wo ich mich auch sofort drauf fallen lies und auch schon einschlief.

Verwundert sah ich mich in Zimmer um. Ach Ja, das war eindeutig mein Zimmer. Es war eigentlich ein großer heller Raum. Naja hell nun nicht mehr da ich immer die schweren Vorhänge zugezogen hatte. Auch hatte ich mein Zimmer recht spärlich gehalten. Gleich neben der Tür stand mein weit geöffneter Kleiderschrank der eigentlich nur zur Zierde da war da meine Klamotten über das ganze Zimmer verteilt lagen. Auf der rechten Seite dieses nutzlosen Schrankes war die Tür zum Bad der

einzigste Raum der ordentlich war. der Tür gegenüber befand sich mein Bett auf das ich gerade mehr oder weniger orientierungslos saß. Zwischen der Tür zum Bad und meinem Bett stand mein ;warum auch immer aufgeräumter ,Schreibtisch. Ich glaube niemand in dieser Schule hatte so eine Unordnung wie ich aber hey die müssen ja auch nicht in diesem Zimmer leben. Verwirrt sah ich mich um. Warum war ich den jetzt schon wach? Ein Blick auf mein Handy sagte mir, das es noch viel zu früh war um auch nur dran zu denken auf zu stehen. Seufzend ließ ich mich wieder in meine Kissen sinken, was sich aber schnell als Fehler herausstellte. Ein stechender Schmerz breitete sich in meinem ganzen Körper aus und ich konnte kaum noch etwas anderes wahrnehmen geschweige den einen klaren Gedanken fassen.

"Dreck!!"

Zitternd kämpfte ich mich zu den Rand meines Bettes und lies meinen linken arm auf den Boden nach der kleinen, unauffälligen Schachtel suchen. Diese war auch recht schnell gefunden weswegen ich mit meiner anderen Hand meinen Gürtel, der wie zu erwarten gleich neben mir lag, fischte. Mein Atem ging schwer und stockweise, da sich der Schmerz mit jeder noch so kleinen Bewegung weiter auszubereiten schien. Die Schachtel war schnell geöffnet und ebenso schnell hatte ich die Spritze vorbereitet. Mit zittrigen Fingern band ich mir den Gürtel um den rechten arm und zog ihn fest. Ein leichter Druck, dann Stille.....

Wie lange würde das noch so gehen? Ich stand auf und machte mich für den Unterricht bereit. Frühstück ließ ich wie immer aus. Ein kurzer Blick in den Spiegel reichte um mir zu zeigen, dass ich schon mal besser aussah. Und meine Haare machten auch mal wieder was sie wollten. Ach was soll's. Was hatte ich jetzt eigentlich? Ach ja Sport und dann... hmm.. Mittag. Super dann kann ich auch Einkaufen gehen. Mit einem lächeln sah ich mich in meinem Zimmer um. Ja eindeutig Einkaufen! Noch einen Blick auf meinem Stundenplan und mein Entschluss verliert sich schon wieder. Heute kam der neue Kunstlehrer, da konnte man doch nicht fehlen.

Wie viel zeit man doch hatte wen man nur auf eine einzige Stunde wartete. Aber die hatte ich nun auch recht gut rum bekommen. Im Kunstraum angelangt setzte ich mich an meinem Platz in der hintersten Ecke am Fenster. Ein kurzer Blick auf meine Uhr verriet mir das der neue Lehrer auch gleich eintreffen müsste was sich auch darin bestätigte das sich der Raum schon gefüllt hatte. Das Leuten der Schulklingel ertönte und mein Blick wanderte sofort zur Tür.

"Das darf doch nicht wahr sein! Was will so ein Arsch wie du hier?"

Entsetzt musste ich feststellen, das sich der Typ von gestern doch wirklich als mein neuer Kunstlehrer entpuppte! Da stand er in diesem feinen Anzug und sah sich erschrocken zu mir um. Wie auch der Rest der Klasse wie ich feststellen musste. Hatte ich mich jetzt echt so gehen lassen? Das war doch sonst nicht meine Art. Wütend setzte ich mich wieder auf meinem Platz. Das ich aufgesprungen war hatte ich gar nicht mitbekommen.

"Also auf deine Frage, ich bin der neue Lehrer, Minato Senju. Ich bin hier um euch die Kunst etwas näher zu bringen."

Lächelnd sah er sich um, ich mied seinen Blick jedoch. Hätte ich das gewusst, währe ich doch Einkaufen gegangen!

Kapitel 4: ein Psycho?

Also doch! Der Schock darüber das der Junge sich umbringen wollte musste die Wirkung meiner Tabletten aufgehoben, und Ren geweckt haben. So wie ich mich fühlte und die Tatsache das der Bursche noch am leben war, bedeutete wohl dass mein alter Ego ihn mit scheinbar recht unsanften Mitteln gerettet hatte. Zwar war ich wirklich mal positiv überrascht darüber das Ren jemandem half aber der Hass in den Augen meines Schülers sagte mir, das er es nicht bei einer freundlichen Rettung belassen hatte. Irgendwas war da sicher noch vorgefallen. Innerlich seufzend setzte ich meinen Unterricht fort. Vielleicht irrte ich mich ja auch und der Bengel war nur bockig, das sein Suizid nicht geklappt hat.

Die ganze Stunde weigerte sich Totu Muraki, wie ich aus dem Klassenbuch wusste, hartnäckig Mitzuarbeiten oder sich sonst einer Form am Unterricht zu beteiligen. Er saß einfach nur da, starrte aus dem Fenster und wartete darauf das es klingelte. Zu meiner Verwunderung war er, als es dann so weit war, der letzte der den Raum verließ. Die Erklärung dafür erhielt ich, als er auf Höhe des Lehrertisches war.

"Na, schon einen Tollen Tipp wie mich, es besser machen kann, du Freak? Soll ich mich vielleicht von einem Marmorblock erschlagen lassen oder mich in einem Fass Acrylfarbe ertränken?", fauchte er mich bissig an.

Hier bestand eindeutig Erklärungsbedarf. Auch wenn ich das lieber vermieden hätte. Aber zum wohle meines Unterrichts und vor allem zu seinem wohl, musste ich ihm meine Situation wohl erklären.

"Was immer gestern Abend vorgefallen ist, es tut mir Leid..."

"Bist du mit dem Kopf aufgeschlagen? Tu doch nicht so als ob du das alles schon wieder vergessen hättest. Du dämlicher Wichser! Macht es dir solchen Spaß andere zu demütigen und vor zu führen? Du beschissener Psychofreak, du dämliche...."

Mit jedem Wort steigerte er sich mehr und mehr in seinem Zorn und wurde dementsprechend lauter. Meine einzige Möglichkeit, diese Unterhaltung zu unterbrechen sah ich darin meine Aktentasche geräuschvoll auf den Tisch zu knallen. Das hatte Erfolg. Jedenfalls für eine Sekunde, aber das reichte mir ja schon.

"Ich bin schizophren. Ich kann mich wirklich nicht erinnern."

Das reichte um seine Aufmerksamkeit zu gewinnen und ihm dazu zu bringen, mich wenigstens mal ausreden zu lassen.

"Durch den Adrenalinschock den du bei mir verursacht hast, haben meine Medikamente aufgehört zu wirken. Ich weiß nicht was ich gestern Abend getan haben soll, aber es tut mir Leid. Mal davon abgesehen, ich weiß zwar nicht warum, aber ich bin froh , das du noch am leben bist."

Er starrte mich einen Moment ungläubig an, dann schüttelte er nur voller Verachtung den Kopf: "Du kennst mich doch überhaupt nicht. Du hast doch keinen Schimmer ob es sich für mich lohnt zu leben oder nicht. Lass mich bloß in ruhe, Psycho!"

Damit drehte er sich um und ging. Kurz vor der Tür blieb er stehen und drehte sich, mit einem lächeln zu mir: "Das gilt für euch beide... Freak..."

und schon ging er aus der Tür und lies mich allein zurück. Na schön das wir das soo friedlich klären konnten. Jetzt stand einem guten Unterricht ja nichts mehr im weg... So eine verdammte scheiße, und das an meinem ersten Tag!

Kapitel 5: Falling Angel

~~~~~Rens Part~~~~~

Endlich fertig! Ich trat einen schritt zurück um mir mein Meisterwerk auf der fast manneshohen Leinwand anzusehen. Seit einer Woche arbeitete ich schon fast jede Nacht daran. normalerweise waren kreative Geschichten ja Mina-chans Ding, aber der kleine Selbstmörder hatte mich wirklich zu Höhenflügen animiert. Und das im wahrsten sinne des Wortes. Hm.. Vermutlich war es meiner besseren Hälfte noch nicht einmal aufgefallen, das ich seine Tabletten durch Placebos vertauscht hatte. Tja, ich agierte eben gern im verborgenen und trat dann mit einem lauten Knall aus dem Schatten. Und dieser Knall würde morgen sein!

Ich zwängte mich in einem von den unbequemen Anzügen und ging ins Direktorat um als Minato darum zu bitten, das Bild eines Freundes in Voje auszustellen. Mit Erfolg. Meine werten Kollegen waren regelrecht begeistert von dem Werk und glücklicherweise erkannte auch keiner die Ähnlichkeiten des abgebildeten Engels mit den schwarzen Flügeln, der sich gerade vom Dach eines Gebäudes in den Sonnenuntergang stürzte, mit dem kleinen Muraki.

Zugegebener weise war ich echt stolz auf mich, als ich dann vor dem aufgehängten Acrylbild stand und dessen harmonische Melancholie auf mich wirken ließ. Ich hatte den Moment von seinem Absprung genauso eingefangen wie ich ihn im Gedächtnis hatte. passenderweise hatte ich dem Bild den Titel "Falling Angel" gegeben. Ich würde nur zu gerne sehen wie er darauf reagiert. Leider war es wohl Minato, der das ausbaden durfte. Wenn ich gerade nicht am malen gewesen war, hatte ich die zeit damit verbracht, Muraki zu beobachten. Das Dach des Schuldgebäudes zählte wohl zu seinen Lieblingsplätzen, besonders bei Sonnenuntergang. Ich konnte nicht leugnen, dass es mir dieser Junge angetan hatte. Trauer und Verzweiflung haben mich schon immer magnetisch angezogen und bei ihm lagen sie in einer derart reinen Form da, dass es mir fast den verstand raubte.

Dieser Umstand war es auch, der mich dazu veranlasste ihm jetzt noch einen kleinen Brief unter der Tür durch zu schieben. Bevor ich das Blatt säuberlich faltete und in sein Zimmer beförderte, las ich jede Zeile noch einmal genüsslich durch:

"Loveletter

Dein Blick hat mich verzaubert.  
Aus deinen Augen die Verzweiflung spricht  
Den Verrat, den die Welt an dir begangen hat,  
das niemand dich versteht

Mit glühendem Stahl werd ich dich blenden  
Dir den Blick auf die verhasste Welt ersparen.  
Deine schwarzen Flügel werd ich dir brechen,  
mit Eisenketten dich an mich binden.

Dein Heiligenschein ist längst erloschen,  
Gotteshand dich nicht mehr schützt.  
Ich werd dich nehmen, werd dich brechen,  
dein weißes Fleisch mit Sünde durchtränken.

All deine Hoffnung, jedes Ding von Wert,  
deine sinnlosen Träume von meiner liebe verzehrt.  
Ich werde dein glauben, dein leben, dein Gott  
Dein Wunsch zu erfüllen:Meine liebe, dein Tod!

Seeya, my sweet falling angel...

PS:Angst? Wenn nicht, dann lass deine Tür nachts unverschlossen, dann besuche ich  
dich bei Gelegenheit und wir können reden.

Ren Kazumo"

So, das Netz war gespannt und die Köder ausgelegt. Bleibt nur abzuwarten ob er  
anbiss oder nicht. Wenn nicht, dann würde das wohl ziemliche Probleme für den  
armen Minato bedeuten, aber war das meine Sache... eher nicht!